

EINBLICK - LEUTE IN BREMEN



Trophäen und Schulen

VON FRAUKE FISCHER

So viel Prunk auf einem Tisch: Die Pracht in Gold und Silber, die dieser Tage in der FC-Bayern-Erlebniswelt zusammengestellt worden ist, mag nach den Finalniederlagen der jüngsten Fußballereignisse für den Erfolgsverein eine besondere Art der Genugtuung und des Trosts sein. Der Geschäftsführer der Bremer Silberwarenmanufaktur Koch & Bergfeld Corpus, Florian Blume, und Silberschmied Karl-Ludwig Riske haben nämlich höchstpersönlich die Nachbildungen all jener Titeltrophäen in die bayrische Landeshauptstadt gebracht, die der FC im Laufe seiner Vereinsgeschichte erringen konnte. Und das ist wirklich eine beachtliche Menge. Bekanntlich stammen DFB-Pokal und Meisterschale aus der Bremer Produktionsstätte. Da die Trophäen jedoch Wanderpreise sind, ist es schön, wenn ein Verein einen Teil des eigenen Budgets darauf verwendet, die Zeichen früherer Siege in Edelmetall original- und zeitgetreu als Repliken nachbilden zu lassen. Die Viktoria, der Vorgänger der Meisterschale, die der FC Bayern 1932 gewinnen konnte, wurde übrigens von der Eickworth Modellbau und Tischlerei GmbH, auch ein Bremer Unternehmen, gefertigt, heißt es von Vereinsseite aus München. Für Florian Blume und sein Unternehmen ist der jetzt

vervollständigte Auftrag in jeder Hinsicht eine feine Sache. „Wir haben innerhalb eines Jahres größtenteils in Handarbeit die über 40 Schalen und Pokale angefertigt“, sagt er. „Das war eine riesige Herausforderung für die Firma.“

Mit Herausforderungen – allerdings ganz anderer Art – hatte auch Laila Noor wieder zu tun. Sechs Wochen lang war die gebürtige Afghanin, die seit über 30 Jahren in Bremen lebt, wieder in ihrer Heimat. Auch dieses Mal hat sie die Zeit dort genutzt, um sich um die Schulprojekte zu kümmern, die sie seit vielen Jahren mit der von ihr gegründeten Spendenorganisation Independent Afghan Women Association (www.iawa-online.org) betreut. Etliche Tausend Kinder können dank der Hilfe des Vereins in festen Schulgebäuden unterrichtet werden. Die allererste Schule, die Laila Noor vor acht Jahren 30 Kilometer nördlich von Kabul gründete, hat sich inzwischen nicht nur von der Grundschule zum Gymnasium weiter entwickelt, erzählt Laila Noor stolz. Die ersten Schülerinnen haben dort auch gerade ihr Abitur gemacht. Und mit Hilfe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit ist es möglich geworden, die Schule aufzustocken. Statt bislang 500 Mädchen und Jungen können künftig 2000 Kinder in drei Schichten dort unterrichtet werden. Laila Noor freut sich über die Unterstützung, die sich nach einem Besuch der grünen Bundestagsabgeordneten Marieluise Beck, bekanntlich auch Bremerin, ergeben habe. „Ich bin sehr dankbar für diese Hilfe“, sagt Laila Noor. Zur Einweihung des erweiterten Baus begrüßte sie nicht nur Spitzenvertreter der afghanischen Ministerien, sondern auch Dorfälteste und Eltern. Trotz der schwierigen Lage in ihrem Land will sich die Afghanin Optimismus bewahren und für weitere Unterrichtsplätze an den vier gegründeten Schulen sorgen. Die Begegnungen mit Landsleuten, vor allem den jüngeren, geben ihr Anlass zur Hoffnung, sagt sie. „Ich glaube an die Jugend. Sie hat ein größeres Selbstbewusstsein, auch die Frauen.“



Laila Noor (4.v.re., hinten) hat im Beisein von Schülerinnen und Schülern in Afghanistan den Anbau einer Schule eingeweiht. FOTO: ER